

# Bambus

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **48 (1955)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

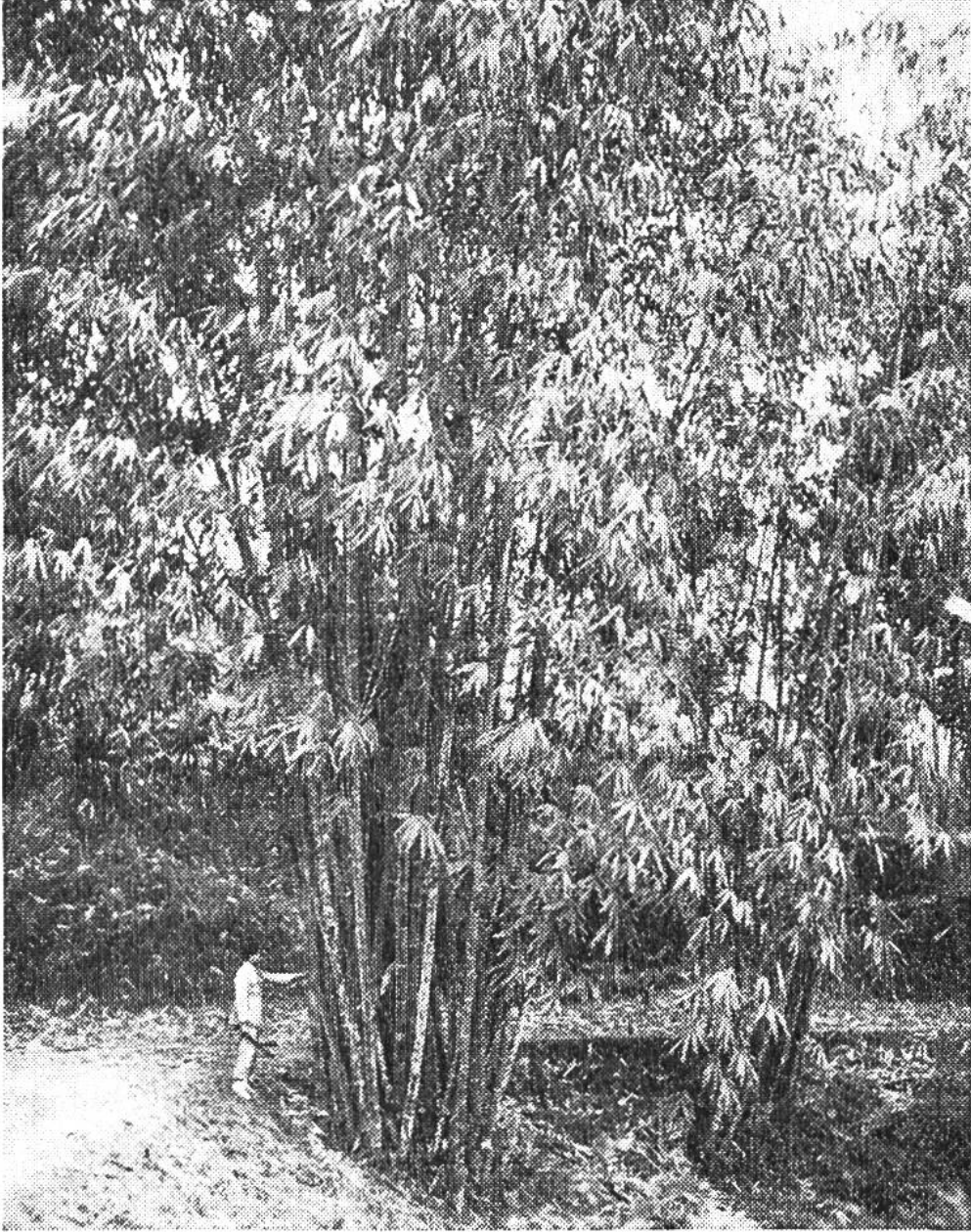
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987019>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Umgekehrt wie bei uns ist es in den Tropen: klein ist der Mensch, und gross ist das Gras: Bambus!

## **BAMBUS**

Bambus ist ein Gras – aber was für ein Gras! Man kann darunter spazieren gehn und Häuser daraus bauen. Sein Verbreitungsgebiet erstreckt sich von den grossen Flussmündungen in den Tropen bis zu Höhen von 4000 m im Himalaya. Es ist das grösste Gras und dasjenige, welches am schnellsten wächst. Einzelne Arten können bis zu 40 m hoch werden, während die Halme etwa 80 cm dick sind. Wenn die jungen Schösslinge aus dem Wurzelstock spriessen, tun sie



Eingeborene bearbeiten die Bambushalme mit ihren scharfen Messern.

das mit einer Geschwindigkeit von  $\frac{1}{2}$  m pro Tag. Man kann also fast zusehen, wie das Gras wächst. In wenigen Wochen ist die Höhe von 20 m erreicht. Die Halme sind, wie andere Gräser auch, in Knoten und Zwischenknotenstücke gegliedert. Sie verholzen im zweiten Jahr und lagern in sich beträchtliche Mengen Kieselsäure ab. Das gibt ihnen die grosse Festigkeit und die Dauerhaftigkeit, welche sie für die Tropen so äusserst wertvoll macht.

Bambus ist für manche Völker unentbehrlich geworden, sie leben von und mit Bambus. Die jungen Triebe werden als Gemüse gegessen, die Früchte sind ein beliebtes Nahrungsmittel. Der Bambus blüht allerdings nur selten, dann aber blühen und fruchten sämtliche Pflanzen eines Bestandes.

Die jungen Bambushalme werden abgeschält. Man bearbeitet ihre Rinde so, dass man sie zum Flechten gebrauchen kann. Körbe, Hüte, Matten werden daraus gefertigt; in China wird Bambus auch zur Papierherstellung verwendet. Etwas ältere Halme liefern so feste Stricke, dass sie sogar Brücken zu



So sieht ein «Laden» in China aus, in welchem mit Bambus gehandelt wird.

halten vermögen. Die stärksten Halme aber ergeben Baumaterial. Die Hauptstadt von Siam, Bangkok, besteht zum grossen Teil aus Bambushäusern, die auf Bambusflößen schwimmen. Einzelne Halmstücke mit einem Knoten am Ende als Boden geben natürliche Behälter aller Art und können als Kochgeschirr benutzt werden.

Bambus wird auch exportiert. Wir haben ja bei uns allerlei Gerätschaften aus Bambus. Ehe es Skistöcke aus Leichtmetall gab, waren Bambusstöcke gebräuchlich. Auch als Material für Angelruten, Spazierstöcke und Schirmgriffe ist Bambus bekannt. Viel wird er in der Gärtnerei zu Pflanzenstäben verwendet. Man trifft aber nicht nur auf das importierte Material, sondern gelegentlich auch auf lebende Bambuspflanzen. Einige wenige Arten können nämlich an sehr milden, geschützten Lagen auch hierzulande gedeihen, z. B. im Tessin; allerdings werden sie dann kaum höher als 5 Meter.

igr